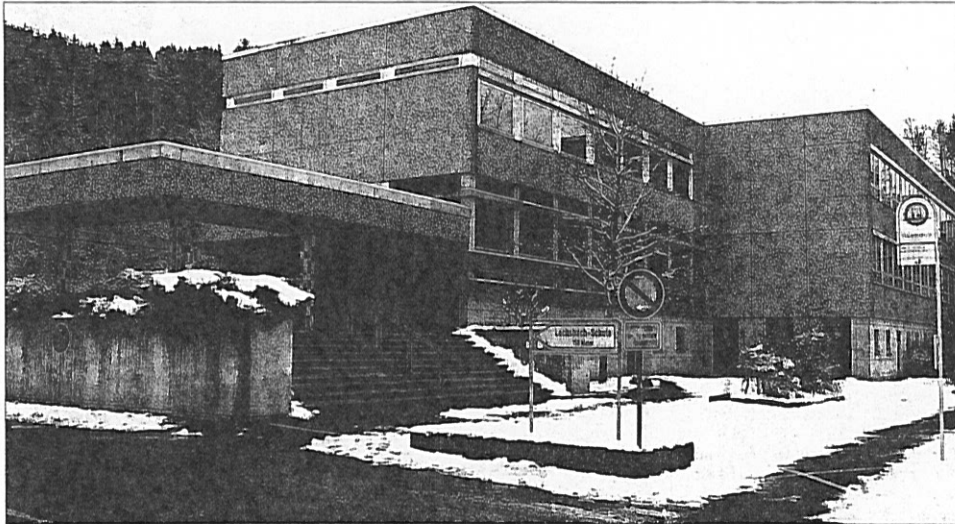


Amt: 6	Nr. der Zeitung: 284	Datum der Zeitung: 07.12.2013
<b>A U S S C H N I T T D I E N S T</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Siegener Zeitung	<input type="checkbox"/> Westfalenpost	<input type="checkbox"/> Westfälische Rundschau
		<input type="checkbox"/> Hinterländer Anzeiger



Die Stadt Bad Laasphe diskutiert in der kommenden Sitzung des Rates über den Verkauf der städtischen Immobilien. Außer dem Haus des Gastes, dem Städtischen Gymnasium und der Feudinger Volkshalle soll alles auf den Markt - auch die Städtische Hauptschule im Gennernbach.

Foto: Holger Weber

## Schlussverkauf in Bad Laasphe

**BAD LAASPHE** Kommune will ihre Immobilien allesamt „auf den Markt werfen“

*Ausgenommen sind  
zunächst die Volkshalle,  
das Haus des Gastes und  
das Gymnasium.*

howe ■ Ein Feuerwehrgaragehaus gefällig? Ein Bauhofgebäude oder vielleicht doch die Hauptschule im Gennernbach? Wer jetzt zugreifen will, der darf nicht lange warten.

Die Stadt Bad Laasphe macht reinen Tisch und bietet alle ihre städtischen Gebäude zum Verkauf an. Das geht aus der aktuellen Verwaltungsvorlage zur Stadtverordnetenversammlung am nächsten Donnerstag, 12. Dezember (18 Uhr), hervor. Tabula rasa vom Feinsten: Die Arbeitsgruppe Gebäudemanagement traf sich zu zwölf Sitzungen und sieben Ortsterminen. Am Ende stand das eindeutige

Ergebnis fest. Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse soll die Verwaltung nun beauftragt werden, die städtischen Gebäude zum Verkauf anzubieten und entsprechende Projektentwickler und Investoren zu suchen. Ausgenommen sind zunächst einmal das Städtische Gymnasium, das zuletzt erst umfangreich energetisch saniert worden war, die Feudinger Volkshalle sowie das Haus des Gastes in der Kernstadt. Zuerst will die Stadt versuchen, die Dorfgemeinschaftshäuser unter Volk zu bringen. Mögliche Abnehmer könnten die Trägervereine oder die Dorfbewohner selbst sein.

Eine öffentliche Veranstaltung soll durchgeführt werden, sobald Ergebnisse über Gebäude vorliegen und Interessenten vorhanden seien, heißt es. Schon seit geraumer Zeit befasst sich die Stadt Bad Laasphe mit der Thematik. Im Februar rechnete Bürgermeister Dr. Torsten Spillmann vor, dass die städti-

sehen Gebäude alle zusammen eine Gesamtfläche von rund 63 000 Quadratmeter hätten. Rechnet man die Quadratmeterzahl pro Bürger, so ergebe sich eine Fläche von Minimum 4,01 Quadratmeter, ein Maximum in 20 Jahren von 5,59 Quadratmeter. Bei sinkender Bevölkerungszahl habe der Bürger sozusagen 37,35 Prozent mehr Fläche zu tragen. In einem Pressegespräch stellten Dr. Torsten Spillmann und Dezernent Rainer Schmalz seinerzeit die Frage, welche Standards man sich überhaupt noch leisten könne. Würde man sich von mehreren größeren Gebäuden trennen, könne der Haushaltsausgleich sogar früher als geplant erreicht werden.

Die Arbeitsgruppe Gebäudemanagement war damals vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des Haushaltssicherungskonzepts eingerichtet worden.